

Gustafchen.

Eine Selbstgeschichte von A. v. Tauuus.

Er hieß Gustaf und war der Jüngste von fünf Geschwistern, zudem der einzige Knabe unter ihnen. Vier Mädchen waren ihm vorangegangen, alle hellblond, wie er, jedoch alle vier plump und unbehilflich. Der kleine Junge dagegen wurde hübsch und zierlich, doch blieb er klein, schwächlich, fränkelte unaufröhrlieh. In dreifacher Eigenschaft wurde er verachtet und verzogen: als Einziger, als Jüngster und als fränkliches Kind. Mutter und Schwestern nannten ihn „Gustafchen“.

Nicht nur in Romanen, sondern im Leben geschieht hiezuweilen das Unwahrscheinliche. Gustaf war mit zwanjg Jahren zwar, wie voranzugehen, klein, schwächlich, unfähig zur Erhaltung genügt — aber was das Merkwürdige an der Sache ist — brav, fleißig und gewissenhaft. Er hatte seine Handwerkslehre, wenn auch nicht mit Auszeichnung, so doch mit Fleiß absolviert und sein Vater verkaufte ihn auf Bestellung bei der Firma, welche ihm selbst Brod gab.

Als er vierzig Jahre alt war, wurde er als Lehrling in eine Manufaktur genommen, wo er sich in der Fertigkeit der Buchführung auszeichnete. Er hatte eine sehr hübsche, aber auch sehr schmerzliche, Krankheit, die ihn zuweilen in die schlimmsten Zustände versetzte. Er wurde in ein Krankenhaus gebracht, wo er sich durch seine Fleißigkeit und seine Bescheidenheit auszeichnete. Er wurde von den Ärzten als ein sehr hübsches, aber auch sehr schwaches Kind bezeichnet.

Er wurde in ein Krankenhaus gebracht, wo er sich durch seine Fleißigkeit und seine Bescheidenheit auszeichnete. Er wurde von den Ärzten als ein sehr hübsches, aber auch sehr schwaches Kind bezeichnet. Er wurde in ein Krankenhaus gebracht, wo er sich durch seine Fleißigkeit und seine Bescheidenheit auszeichnete.

Er wurde in ein Krankenhaus gebracht, wo er sich durch seine Fleißigkeit und seine Bescheidenheit auszeichnete. Er wurde von den Ärzten als ein sehr hübsches, aber auch sehr schwaches Kind bezeichnet. Er wurde in ein Krankenhaus gebracht, wo er sich durch seine Fleißigkeit und seine Bescheidenheit auszeichnete.

Er wurde in ein Krankenhaus gebracht, wo er sich durch seine Fleißigkeit und seine Bescheidenheit auszeichnete. Er wurde von den Ärzten als ein sehr hübsches, aber auch sehr schwaches Kind bezeichnet. Er wurde in ein Krankenhaus gebracht, wo er sich durch seine Fleißigkeit und seine Bescheidenheit auszeichnete.

Er wurde in ein Krankenhaus gebracht, wo er sich durch seine Fleißigkeit und seine Bescheidenheit auszeichnete. Er wurde von den Ärzten als ein sehr hübsches, aber auch sehr schwaches Kind bezeichnet. Er wurde in ein Krankenhaus gebracht, wo er sich durch seine Fleißigkeit und seine Bescheidenheit auszeichnete.

Sehe; in einem einzigen Augenblicke ist er zum Manne geworden. Es ist unglücklich, unglücklich, aber er findet den Mut, Scraphin zu sagen, daß er sie liebt. Er mochte jedoch nicht, ihr seine Hand anzutragen, denn er traut sich nicht zu, sie so glücklich zu machen, als es verdient. Er fühlt sich klein neben ihr, aber er liebt, er liebt! Sie nennt ihn mit gerührter Stimme ein Kind, ganz das Kind, für welches sie ihn im ersten Augenblicke hielt. Er wird die Hand eines schönen und vernünftigen Mädchens erhalten, für sie, die arme, kleine Lehrerin, wäre das Glück zu groß. Er fährt geraden auf. Und ehe sie es sich versehen haben, fanden sich ihre Lippen, ihre Herzen.

Die Leuchtstärker ganken einen tollen Freundentanz um die Weiden. Die Sterne sind nicht mehr schlafig, sie funkeln krahnd, es ist heiter, es hört man sie lachen. Betrunknen tanzelt Gustaf nach einer Stunde seiner Wohnung zu; als er die erleuchteten Fenster sieht, regt sich eine leise Bewegung in ihm: Was werden Mutter und Schwestern sagen? Man fürst ihm entgegen, wo er liebt? Ueberall hat man ihn schmerzlich geliebt — Papa ist heute festlich umwohlt geworden. Der Arzt ist schon da und konstatirt einen leichten Schlaganfall. Es ist im Augenblicke nicht gefährlich, aber die ganze Familie ist so verstört, so angstgepeinigt, daß Gustaf nicht wagt, auf sein Glück zu denken, geschweige denn, davon zu sprechen.

In der dritten Nacht nach der Erkrankung wiederholte sich der Schlaganfall, und eben, als der Morgen graute, starb der Vater. Er konnte in dieser letzten Nacht nicht mehr sprechen, aber er wollte Gustaf zu sich, sah ihm unangenehm an und sprach ihm die letzten Worte. Gustaf wurde nach den vier Mädchen. Gustaf verstand — mit blaffen Lippen lächelnd, flüsterte er: „Sei ruhig, Papa — ich werde sie nie verlassen — werde ihnen Gatten und Vater zu ersetzen suchen!“

Wie zu einem Gelübisse legte er seine Hand in die des Vaters, und die erkaltete Hand des Sterbenden hielt ihn fest, anwaltig fest. Bald darauf war es zu Ende und Gustaf übernahm die Stelle des Vaters — von vier muerorgarten Töchtern, von denen die Älteste bereits Silberfaden im Haar trug. Und über Nacht war Gustaf nicht nur Mann geworden, nicht nur Verlorger einer Familie, sondern auch ein Held. Ohne einen Laut der Stille, ohne eine einzige verächtliche Regung sorgte er sein Glück mit der Leiche seines Vaters ein, trug er es an einen leuchtend schönen Sonnentage zu Grabe, besattete er es drängen in der fenchten, schwarzen Erde. Kleiner wuchs, Kleiner abnte, was der kleine Gustaf auf diesem Tage Alles begrub. Er allein blieb ruhig und gefast, besorgte gewissenhaft alle die traurigen Obliegenheiten des Tages, tröstete Mutter und Schwestern, indem er ihnen unermüdliche Mithilferhand gab.

Scraphine reifte bald darauf ab, um zu ihren Verwandtschaftlichen zurückzukehren. Gustaf hatte sie auf die Zukunft betraut. Sie mühten warten, bis von den vier Schwestern mindestens drei verheiratet sein würden. Scraphines sanguinisches Temperament erwidert das nicht unendlich — weshalb sollten diese Mädchen nicht auch heiraten? Lo, die Jüngste, hatte sogar ein kleines Verhältniß mit einem Rentenan; allerdings lehte es dem Mädchen an der leidigen Verhältnißsituation. Sie wollte also hoffen.

Die wandernde Familie begab sich nach der Stadt zurück, um sich den veränderten Verhältnissen gemäß einzurichten. Das wenig kleine Einkommen der Mutter und Gustafs war sehr mäßiges Gehalt reichten nur notdürftig für den Unterhalt des Hauses. Die verbliebenen Frauen mußten sich manche Entbehrung auferlegen; kündlich, selbstständig und fleißig, wie sie waren, lösten sie nicht auf zu saunern und zu klagen. Die Mutter fand die engen Räume der Wohnung untrüglich und erklärte, ohne altemliche Stadeln nicht leben zu können; Agnes klagte über die dunkle Stube und die geringen Vorräthe der Speisekammer; Klottide konnte ohne die Friseurin nicht sein, Anna nicht ohne das Abweimern in der Musikalen-Zeitungen und Lolo wollte lieber sterben, als eine billige Schneiderin nehmen. Gustaf fand das weder altem, noch richtichlos, sondern bedauerte die Schwestern herzlich. Er übernahm allerlei Ertra-Verstimmungen, um einen Mehrerwerb zu erzielen und die Wünsche der Seinen möglichst zu befriedigen. Uebriens muß der Wahrheit gemäß berichtet werden, daß die Damen Gustafchen auch jetzt noch häßlichelten, pflagten und bedauerten. So entstand ein edler Wettritt zwischen den Geschwistern, der sie immer unigier miteinander verknüpfte.

In folgenden Jahre starb auch die Mama; das Verhältniß zwischen Lolo und dem Rentenan löste sich; sie und Agnes lernten es mit der Zeit, die Wirtschaft zu beorgen; Agnes wurde darüber ganz brav. Klottide und Anna verfertigten schlecht bezahlte Handarbeiten für ein elegantes Modegeschäft und entwickelten dabei eine schwer erklärliche Neigung zum Dindwerden. Auch Gustaf zeigte, trotz aller Sorge und Mühe, Neigung zur Beliebigkeit und einen kleinen Anwas zur Gläse, doch hieß er im Hause noch immer „Gustafchen“. Er trug sich jetzt mit dem großen Plane, sämmtliche vier Schwestern in eine Lebensversicherung einzufassen — zwar war er der Jüngste — doch man konnte immer nicht wissen! Da seine Mittel indessen für die Realisirung dieses Planes nicht ausreichten, übernahm er von seinem Gehe aufstrebende, aber rentable Meisen im Interesse der Nähmaschinenfirma besonders nach Ausland und dem Orient. Das trug ein schönes Stück Geld ein, man konnte nun den Schwestern machen ihrer, wenn auch thörichten Wünsche erfüllen und geben die Einzahlungen aufnehmen. Und das machte Gustaf soviel Freude, daß Scraphinens Bild in seinem Herzen mehr und mehr verblühte. Uebriens verheiratete sie sich mit einem wohlthätigen, funderreichen Wittwer, da sie sich, daß keine von den vier Schwestern Gustafs Meise machte, einen Mann zu bekommen. Die Jahre vergingen. Die Schwestern waren alle grau geworden, Gustaf dick und glattköpfig. Er schien heiter und zufrieden, nur wenn er irgendwo ein hübsches Kind sah, zeigte es wehmüthig um seine Lippen, oder er senkte auf. Aber die Schwestern redeten ihm solchen Kummer aus. Wer wird

ich denn kleine Kinder wänden, welcher Kummer! Sie, die Schwestern, waren ganz und gar zufrieden, sie hatten kleinen Tand, Theaterbilletts, Annoncements für Romane und Musikalen. Sie vergaßerten „Gustafchen“ und in ihren kleinen, kindlichen Seelen blieb kein Raum für die Sehnsucht nach Gattlichkeit.

Gustaf, geplagt und überangestrengt, zudem schwächlich von Natur ab, begann zu fränkeln. Der Arzt konstatirte eine Herzverrückung und rief zur äußersten Schonung. Besonders warnte er vor den anstrengenden Drentieren. Gustafchen verschwiegte diese ärztlichen Rathschläge den Schwestern, denn an das Aufgeben der Meisen war nicht zu denken. Das Haus hätte unter dem Anfall, zu sehr gelitten. Das Liebel machte indessen langsame, aber stetige Fortschritte. Die Meisen verbarben immer wieder, was die gewissenhafte Pflege der Schwestern gutmuthete.

In einem schönen Frühlingstage in Bursare, eben als „Gustafchen“ die borige Nähmaschinen-Niederlage kontrollirte, wurde er von einem schweren Unwohlsein befallen. Mitten zwischen den Nähmaschinen fränzte er zusammen und ehe man einen Arzt aufgerufen hatte, war er eine Leiche. Er verschlechter ruhig und ergeben auf dem Felde der Erde, und sein letzter Gebau war die Lebensversicherung-Gesellschaft, bei welcher er seine Schwestern vererbt hatte!

Vermischtes.

Ein sprechender Kanarienvogel. Die Nachricht, daß auf der bevorstehenden Vogelausstellung des Vereins „Agantia“ in Berlin ein sprechender Kanarienvogel zu sehen sein würde, hat die Aufmerksamkeit der Berliner auf sich gezogen. Der Vogel, ein Kanarienvogel, befindet sich in der Hand des Herrn ...

Unbeherrschter Schützmann. Als der neue Gumnasial-Direktor einer russischen Landstadt durch die Gänge der Anstalt schritt, trat ein Schüler auf ihn zu, der außer den obligaten Büchern eine ganz unübliche Glas an Mädelreimen trug. „Was müßt Du?“ fragte der Direktor. Der Vater läßt sich den Herrn Direktor ...

Table with columns: Abfahrt nach, Ankunft von, and various destinations like Magdeburg, Leipzig, etc. with corresponding times and dates.







Einzelverkauf zu wettbewerbsfähigen Preisen.

Schulze & Petermann aus Greiz i. V. Fabrikation reinwollener Kleiderstoffe, Halle a. S., Oleariusstr. 1, I. Et., Eckhaus an der Marktstr.

empfehlen

zur Einsegnung:

Cachemires schwarz in 16 Qual. und Preistagen, verschiedene gemusterte und gestreifte Stoffe in schwarz, ferner: Ballstoffe in reicher Auswahl per Meter von 30 Pfg. an. Rester zu billigsten Preisen.

Einzelverkauf zu wettbewerbsfähigen Preisen.



Hall. Verein für Kohlenbergbau u. Briquettes-fabrikation, Act.-Gesellsch. (G. Eisengraber)



empfehlen bei sofortiger Bestellung zum Fabrik-Preis ohne Zwischenhändler. Pressteine pr. Wille Mk. 14,00 Briquettes „Centner“ „0,62 frei Gefäß.

Advertisement for 'Kalk-Eisen-Syrup' (Calcium-Iron-Syrup) for lung diseases. Includes text: 'Gegen Lungenkrankheiten, Tuberculose (in den ersten Stadien), Lungenentzündung, gegen Bleichsucht, Blutarmuth, Strophoblase, englische Krankheit...' and 'Kalk-Eisen-Syrup'.

Gegen spröde Haut empfehlen: Lanolin, Lanolincreme, Coldcream, Vaseline, Salicylvaseline, Salicyltaig, Hirschtalg, Lippenpomade, Glycerin etc. etc. E. Walther's Nachfgr., Morchthor 1 - Steinweg 29.

Nächste Ziehung 20. Februar 1892. Stadt Barletta Loose. Jedes Loos gewinnt ein ganzes Loos 4 Mark. G. Westeroth, Düsseldorf.

Advertisement for 'Kathreiner's Kneipp-Malz-Kaffee'. Includes text: 'Patent in allen Staaten angemeldet. In mehreren Ländern schon ertheilt. Kathreiner's Kneipp-Malz-Kaffee mit Aroma und Geschmack des echten Bohnenkaffees...' and 'Kathreiner's Kneipp-Malz-Kaffee'.

Mauerland, scharfes, reines Material, Kies, in allen Körnungen, liefert in Wagenladungen nach jeder Bahnhofsstation. W. Leuscher, Bf. GutsMuths.

Vereinszimmer! für 2 Abende in der Woche zu vergeben. Restaurant Motor, Schmeerstrasse. Volks-Kaffee-Halle I. am Leipziger Thurne. II. alte Promenade (Freibahn). III. Moritzwinger.

Fenchelhonig, fogen Fenchelhonig-Extract, Adler-Apotheke, Geißstr. 17, H. Dankel. Feinstes Speiseseil, Brodeneseil - vierge - zu haben Adler-Apotheke, Geißstr. 17.

Hartgries der Wefermühle Bameln (ausgezeichnet mit 1 silb. u. 3 gold. Medaillen), von den Herren Aerzten für Gesunde und Kranke besonders auch als Kinder-Nahrung bestens empfohlen, wird in 4 Körnungen geliefert und eignen sich die gröberen Sorten ganz besonders zu Suppen, Klößen, Puddings etc. Zum Schutz gegen minderwerthige und Mißwaaren empfiehlt es sich, Hartgries nur in Original-Packeten zu verlangen. Zu haben ist Hartgries in allen besseren hiesigen Materialwaarenhandlungen.

Wildhagen's Kunst Frauen-Industrie- und Kunstgew.-Schule Handarbeit-Lehrerinnen-Seminar, Töchter-Pensionat, Halle a. S., Heinrichstrasse 1. Unterrichtsgegenstände in Kursen für: Handnähen, Kunsthandarbeiten, Musterzeichnen, Maschinennähen, Wäschezuschnitten, Schneidern, Putzmachen, Buchführung. Auf Wunsch werden Privatkurse eingerichtet. Deutsch, Literatur und fremde Sprachen. Koch- und Haushaltungskurse nur für Pensionärinnen. Unterricht im künstlerischen und kunstgewerblichen Zeichnen und Malen. Die neuen Kurse beginnen am 1. April. Nähere Auskunft, Prospekte und Meldungen durch die Vorstherin Frau Elise Gehrt-Wildhagen.

Submissionen. Für die k. k. Universitäts-Kliniken zu Halle a. S. soll auf den 1. April 1892 bis 31. März 1893 die Lieferung des Bedarfs an: 1. Fleisch und Fleischwaren, 2. Mehl und Backwaaren, 3. Butter, Käse und Eier, 4. Materialwaaren, Reinigungs- und Beleuchtungs-Gegenständen, 5. Kartoffeln, Gemüse, frischem Obst, 6. Haus- und Lagerbier im Wege der Submissionen-Verfahren vergeben werden. Der Umfang der einzelnen Lieferungen ist aus den von der Verwaltungs-Inspektion der Kliniken am 1.50 Blatt zu beziehenden Lieferungsbedingungen zu ersehen. Die Angebote erfolgen für jede der obigen Abtheilungen getrennt, mittels vorgefertigter Offerten-Formulare, welche an derselben Stelle in Empfang zu nehmen und auf deren Termin und Ort der Eröffnung der Offerten angegeben sind. Halle a. S., den 8. Februar 1892.

Advertisement for 'Erich Alt' (Erich Alt, Halle a. S., Breitestr. No. 3) featuring an illustration of a room and text: 'Magazin für Zimmer-Einrichtungen'.

Annendorfer Mühlenwerke. Geschäfts-Eröffnung. Mit heutigem Tage eröffnete ich in meinem Hause Mansfelderstraße 4 (III. Laden von der Klausstraße) eine Verkaufsstelle meiner sämtlichen Mühlenfabrikate. Sämtliche Fabrikate kommen in garantirt reiner Waare am Verkauf und werden zu Engros-Preisen auch im Detail-Geschäft abgegeben. Specialität: Reines Roggenmehl, in Weizenmehl sowie alle Futtermittel. Halle a. S., den 12. Februar 1892. Mühle Annendorf. Aug. Schramm.

Gas-Coke ab Anstalt 90 Pfg. das hl, frei Gefäß 1 Mk. 5 Pfg. das hl, jedoch mit Abnahme von mindestens 14 hl. Die Verwaltung der Gas- u. Wasserwerke.

Bier-Grosso-Handlung W. Zachau, Albrechtstraße 17, empfiehlt H. Nürnberg, Gumbacher, Münchener Spaten, sowie die besten hiesigen Biere zu billigen Preisen. Lieferung frei Haus. Ich habe mich hier, Gr. Märkerstrasse 23 I. als prakt. Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer niedergelassen. Dr. med. Middeldorf, bisher Assistenzarzt an der hiesigen Universitäts-Poliklinik und Arzt der chirurg. Abth. des Bürgerhospit. zu Cöln. Sprechst. 8-10 früh, Nachm. 2-3 Uhr.

Advertisement for 'Otto Paage, Geiststr. 52' featuring 'Kleiderstoffen' and 'Einsegnungs-Kleidern'. Includes text: 'Mein gänzlichster Absatzverkauf in Kleiderstoffen bietet eine günstige Gelegenheit zu billigen Einkäufen von Einsegnungs-Kleidern. Schwarze reinwoll. Cachemires von 55 Pfg. an. ca. 500 Stück farbige Kleiderstoffe habe noch auf Lager und gebe dieselben zu jedem annehmbaren Preise ab. Otto Paage, Geiststr. 52.'

Vertical text on the far right edge of the page, partially cut off.